Aufgaben in Gemeinden und Kantonen - immer mehr Frauen kümmern sich darum

Autor(en): **Wiehr-Heuer, Gisela**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **26 (1970)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgaben in Gemeinden und Kantonen — immer mehr Frauen kümmern sich darum

Staatsbürgerliche Schulung und Information gewinnt für Frauen ständig an Bedeutung, da in immer mehr Gemeinden und Kantonen auch Frauen das Stimm- und Wahlrecht erhalten und auf eidgenössischem Boden eine Abstimmung über die Gewährung der politischen Rechte an die Staatsbürgerinnen bevorsteht. Wie sehr die Frauen selbst an mehr Wissen über das Funktionieren öffentlicher Einrichtungen und die staatlichen Grundlagen interessiert sind, beweist der Tätigkeitsbericht der

Stiftung für Staatsbürgerliche Erziehung und Schulung.

Frauen schufen für Frauen mit dieser SAFFA-Stiftung eine finanzielle Möglichkeit, Kurse und Vorträge zu subventionieren, selber moderne Informations-Tagungen und Methodik-Kurse in Gesprächsführung und Versammlungsleitung durchzuführen und Publikationen herauszugeben. 1969 betrugen die Gesamtausgaben der Stiftung rund Fr. 24 000.—, die als staatsbürgerliches Bildungskapital in weiten Frauenkreisen investiert wurden. Bei den Publikationen bestand ein offensichtliches Bedürfnis für die von der Stiftung finanzierte Drucklegung der Broschüre zur Vereinsleitung, die in neuer Auflage erschien. Erstmals wurde ein Literatur-Verzeichnis mit Titeln staatsbürgerlicher Publikationen geschaffen, das für Leiterinnen von Frauengruppen gedacht ist und Lehrkräften für staatsbürgerlichen Unterricht sowie Erziehungs- und Schulbehörden dienen soll. Für die Westschweiz wurde im vergangenen Jahr eine Broschüre über die Probleme des Familienrechts finanziert, und als Beilage zur Schrift «Familie — Wirtschaft — Staat» ermöglichte die Stiftung die Herausgabe der Faszikel über Appenzell-Inner- und Ausserrhoden. Namhafte Zuwendungen erlaubten in verschiedenen Kantonen die Durchführung von Redeschulungskursen.

In den zahlreichen von der Stiftung subventionierten staatsbürgerlichen Kursen, Podiums-Veranstaltungen und Diskussions-Vorträgen dominierte das Interesse für

kommunale Anliegen und Probleme,

wo das Gemeindestimmrecht bereits aktuell ist oder vor der Tür steht. Anderseits spiegelten sich

Aufgaben der Kantone und des Bundes

in den Veranstaltungen der Frauen: Schulgesetze, Steuerprobleme, Wirtschaftspolitik und Gesetzgebung, Ladenschluss-Reglement, Industrielle Betriebe, Sozialversicherungen, Strafrecht und Strafvollzug, Agrarpolitik, Gewässerschutz, Zivilschutz, Revision der Bundesverfassung usw.

Auch Fragen von internationaler Bedeutung

wurden von Frauenseite aufgegriffen, u. a. die Menschenrechts-Konvention, das Geschehen in der Tschechoslowakei, die Frau im kommunistischen Staat sowie aktuelle weltpolitische Ereignisse. Im weitern interessierte die veränderte Stellung der Frau in der Gesellschaft, die Mitarbeit der Frauen in den Parteien und die allgemeine Bedeutung der Parteien in der Demokratie. Bemerkenswert ist die Aktivität der Frauenpodien, die durch die Subventionen der Stiftung gefördert wird.

Präsidiert wird die Stiftung von Hedi Leuenberger-Köhli.

Gisela Wiehr-Heuer